

BUNTE SPORTPLATTE

Alec James, der kleine Schotte, war ein großer Fußballspieler. Wohl einer der besten, der je bei Arsenal London spielte. Er hat seine Lebenserinnerungen geschrieben und erzählt die köstliche Geschichte von seinem mißglückten ersten Spiel bei Arsenal, die ihn hoch aus dem Norden für 9000 Pfund Sterling geholt hatte. „Ich wurde unter derartigen »Trompetenstößen« der Presse in den Vorschauen vorgestellt, daß die Menge ein wahres Wunder bei meinem Start erwarten mußte. Aber — mein erstes Spiel war wahrhaft grausam enttäuschend. Zwei Tage später kam in Highbury ein Paket für mich an, das ein Paar völlig zerknüllter Fußballstiefel enthielt. Dieser merkwürdigen Sendung lag ein Zettel mit dem schlichten Wunsche bei: »Ziehen Sie diese Kähne an, sie passen gut zu Ihnen. Denn sie sind genau so ausgedient wie Sie!« Doch in Wirklichkeit begann Alec James' große Laufbahn erst.

Warum heißt dieses „merkwürdige“ Spiel, das dem Laien oft so unverständlich erscheint, ausgerechnet Rugby? „Fußball mit Aufnehmen des Balles“ wurde zuerst an der Schule von Rugby eingeführt, und zwar schon im Jahre 1823 von einem Studenten mit Namen W. Webb Ellis. Ganz regelwidrig nahm dieser Ellis eines Tages den Ball, statt ihn mit dem Fuß zu treten, einfach unter den Arm und lief damit durchs Tor. Dieses sporthistorische Ereignis ist ihm zu Ehren in Rugby durch eine Gedenktafel verewigt worden. Wir haben es also mit einem altherwürdigen Sport zu tun, der bis zu seiner jetzigen Form natürlich noch mancherlei Wandlungen über sich ergehen lassen mußte; die Reduzierung der Spielerzahl einer Mannschaft von 20 auf die heutige noch gültige Zahl von 15 wurde allerdings schon 1877 festgesetzt.

In Deutschland wird Rugby klubmäßig bereits seit Anfang der achtziger Jahre betrieben. Der Heidelberger Ruderklub (damals Flaggen-Club) darf das „Erstlingsrecht“ für sich beanspruchen, obwohl in Cannstatt bei Stuttgart der Rugbyball schon 1865 über den Rasen sprang. 1878 waren zwölf rugbyspielende Vereine bekannt, und man trug sich bereits mit dem Gedanken einer Verbandsgründung. Die erste Begegnung deutscher Rugbyspieler mit dem Ausland fällt in das Jahr 1894, in dem die englische „Alexander-Mannschaft“ Süddeutschland besuchte.

Eine kleine Erinnerung: Franz Diener, der frühere deutsche Boxmeister, wurde bekanntlich von Sabri Mahir, einem sehr exotisch aussehenden türkischen Sportsmann, betreut, der sich im deutschen Boxsport bald einer gewissen Beliebtheit erfreute. Als Franz Diener und Sabri Mahir einmal auf die Reise gingen, um einen auswärtigen Kampf zu bestreiten, waren sie ein bißchen verwundert, als Sabri Mahir im Hotel der fremden Stadt mit allen Ehren empfangen und unter vielen Verbeugungen in das vornehmste Apartement des Hauses geleitet wurde. Den Boxmeister Diener führte man, ohne viel Aufhebens zu machen, in den fünften Stock und wies ihm eine winzige Dachkammer an. Die Aufklärung war einfach: die beiden hatten an das Hotel folgendes Telegramm geschickt: „Reserviert Zimmer für Sabri Mahir und Diener.“

Am 14. April 1924 prallten die Spvgg. Fürth und der 1. FC Nürnberg im fälligen Meisterschaftsspiel zusammen. Es ging hitzig zu, und am Ende hatte man sich

so ineinander verbissen, daß man spinnenfeind den Kampfplatz verließ. Acht Tage später spielte in Amsterdam Holland gegen Deutschland. Die deutsche Elf bestand aus sechs Fürthern und fünf Nürnbergern. Weil man noch immer böse war, fuhren im ersten Wagen die Fürther, im letzten die Nürnberger. Im Spiel war alle Feindschaft vergessen; Deutschland siegte 1:0.

Zwischen den Papieren liegt ein altes, vergilbtes Kalenderblatt. Auf der Rückseite liest man, anstatt eines Spruches oder Gedichtes, etwas über die Eigenschaften, die der Sportsmann haben soll. Und die lauten so:

- Der Sportsmann — darf nicht renommieren,
— darf nicht aufgeben,
— darf keine Ausrede beim Mißerfolg suchen,
— er muß ein guter Verlierer sein,
— er muß ein ruhiger Gewinner sein,
— er muß anständig spielen,
— und so gut er kann,
— er soll das Vergnügen des Risikos genießen,
— er muß seinem Gegner in Zweifelsfällen den Vorteil lassen,
— und er muß das Spiel höher einschätzen als das Ergebnis.

Dem Ganzen, kurz und vortrefflich, wäre nichts hinzuzufügen.

Die neue Bestimmung im Ostzonensport, wonach im Fußball, Handball und Hockey in jedem Spiel je ein Feldspieler und der Torwart beliebig ohne Angabe von Gründen ausgewechselt werden können, trat am 10. April in Kraft. Bei Platzverweisen ist eine Auswechslung nicht möglich.

Einen neuen Zuschauerrekord für ein einfaches Meisterschaftspunktespiel gab es beim Treffen 1. FC Köln — Schalke 04 mit 57 000 zahlenden Besuchern.

Der Deutsche Eishockeymeister Preußen Krefeld bestritt in der abgelaufenen Eissportsaison 37 Spiele mit einem Torverhältnis von 246:123. Bei zwei Unentschieden gegen Kanada und Schweden wurden 26 Spiele gewonnen.

Die brasilische Fußballmannschaft Sao Paulo, die zurzeit durch Europa reist und auch in Deutschland einige Spiele austrägt, spielt bei kaltem Wetter mit Handschuhen und Kopfschützern.



MOMENTAUFNAHME aus dem ersten Handball-Länderspiel Frankreich gegen Deutschland. Der deutsche Stürmer Kuchenbecker erzielt ein Tor. Das Spiel stand im Zeichen der Sportfreundschaft.

Foto: dpa